

# Wie Eishockey, nur körperlos

**FLOORBALL:** Ritterhude gewinnt den BTG-Pokal

VON JANA HAVER

■ **Bielefeld.** Eine durchlöcher- te, neon-orange leuchtende Plastik- kugel steht im Mittel- punkt des Geschehens: Alle Au- gen sind auf sie gerichtet. Sechs Spieler schlagen mit ähnlich farbigen Plastikschlägern auf diese Kugel ein das ist Floor- ball. Die aus Schweden stam- mende Mannschaftssportart aus der Familie der Stockballspiele zeichnet sich durch schnelle Spielzüge, hohes Tempo und spektakuläre Torszenen aus.

Beim sechsten Floorball Cup der BTG-Floorballabteilung Teutonia traten zehn Teams ge- geneinander an. Gespielt wur- de auf einem 14x28 Meter gro- ßen Feld in der Gesamtschule Stieghorst. Das Kleinfeld erin- nert ein bisschen an ein Eis- hockeyfeld – die runde Form ist ähnlich, es gibt Banden, und auch die Position der Tore, mit der Möglichkeit auch hinter dem Tor her zu spielen, weist Parallelen auf. „Das hängt da- mit zusammen, dass der Floor- ball die gleichen Wurzeln wie Eishockey hat“, erklärte And- reas Langfeld, der die Öffent- lichkeitsarbeit der Teutonia übernommen hat.

„Floorball ist ein extrem schneller, dynamischer Sport“, meint Abteilungsleiter Kon- stantin Runte. Der Sportstudent ist seit über vier Jahren bei Teu- tonia Bielefeld und begeistert von diesem Sport: „Mich fas- ziniert das Potenzial dieser jun- gen Sportart. Hier kann man schnell was erreichen.“ Der 26- Jährige hatte bereits einige Sportarten ausprobiert, blieb aber, nachdem er bei „Schlag den Raab“ auf den Sport auf- merksam geworden war, beim Floorball hängen.

Langfeld spielt seit ein- halb Jahren bei der BTG. „Am Anfang war ich ziemlich schlecht, aber weil es auch nicht so viele Profis gibt, konnte ich mich schnell verbessern und auch selbst mal das ein oder an- dere Tor schießen“, meint der 25-Jährige. Er studiert an der Uni Intelligente Systeme und wurde durch einen Freund auf die Uni-Floorballspielgruppe aufmerksam gemacht. Später wechselte er dann zur Teuto- nia. „Mir gefällt das Miteinan- der. Der Sport ist schnell und man muss den Überblick be-

halten“, erklärt Langfeld. Im Vergleich zum Eishockey ist Floorball ein körperloser Sport. „Man darf sich zwar reinstel- len, aber Bodyschecks sind ver- boten“, erklärt der Student. Blaue Flecken kann der Plas- tikspielball aber auch verursa- chen. „Wenn man angeschos- sen wird, erkennt man die klei- nen Löcher des Balls als Muster auf der Haut“, meint Langfeld.

Die BTG-Floorballabteilung trat beim Cup mit zwei Teams an: Teutonia Bielefeld und den Floorballerinas. Die zehn teil- nehmenden Mannschaften be- standen aus sechs bis zehn Spie- ler im Alter von etwa 14 bis 50 Jahren. Sowohl Frauen wie auch Männer nahmen teil. Auf dem Platz sind von jeder Mann- schaft immer drei Feldspieler und ein Torwart, der ohne Schläger vor den Tor kniet. Es wird ständig durchrotiert.

Den begehrten Wanderpo- kal holte Favorit und Titelver- teidiger Slugs Ritterhude. Im Finale besiegten sie den Osna- brücker SC klar mit 7:0. Dritter wurde das JuA-Team Rahden vor den Marburger Elchen. Als beste Bielefelder Mannschaft erreichten die Floorballerinas Platz fünf, Teutonia Bielefeld wurde Achter.

---

»Wir können uns  
im Mai für die DM  
qualifizieren«

---

Die Floorballabteilung der Bielefelder TG besteht aus ei- ner Damen- und einer Her- renmannschaft, die in der Re- gionalliga, der höchsten Spiel- klasse im Kleinfeldbereich, ak- tiv sind. Die beiden Trainer Holger Korsch und Markus Jendrike spielen selber mit. Bei den Herren läuft es in diesem Jahr ziemlich gut. „Wir haben die Möglichkeit, uns im Mai für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren“, meint Runte. Momentan ist die Teutonia Li- gazweiter.

Aber nicht nur die sportli- chen Erfolge zählen, sondern auch die in der Entwicklung. „Unsere große Vision ist es, im nächsten Jahr eine Jugendab- teilung aufzubauen“, sagt Run- te. Dafür soll unter anderen in Schulen und bei Ferienspielen geworben werden.



Die mit Floorball spielen: Die Abteilung der BTG wächst und hat schöne Erfolge zu verzeichnen.

FOTO: HAVER